

nationale Weg, es ist das besondere nationale Wesen, das ich hier nun als Künstler zum Ausdruck bringen muß! - Nun, das Nationale ist wie alles andere eine historische Kategorie. Es ist nichts Ewiges, nichts Unveränderliches. Gerade im Internationalen, in der Verbindung des deutschen Volkes mit der großen Sowjetunion und den sozialistischen Ländern kommt heute das nationale Wesen, kommen heute die nationalen Interessen des deutschen Volkes zuallererst zum Ausdruck. (Beifall.)

Deshalb glaube ich, daß wir Künstler gerade unser nationales Wesen in der Freundschaft und im Erfahrungsaustausch mit der Kunst der Sowjetunion und der sozialistischen Länder stärken. Goethe hat einmal gesagt: Eine Nation steht erst dann auf der sittlichen Höhe, wenn sie das Glück und das Unglück aller anderen Völker als ihr eigenes Glück und Unglück empfinden kann. - Dieser große Gedanke einer Nation, die sittliche Höhe dieses Gedankens ist gerade in Westdeutschland von der bürgerlichen Klasse, der Goethe gedient hat, verraten worden. Wir können diese große humanistische Idee aufgreifen. Wir müssen sie verwirklichen.

Wenn man heute sagt, daß man das schöne Bild vom Künstler als Lehrer des Volkes gebraucht, dann - so glaube ich - sollten wir in der nächsten Zeit beim Künstler das Bild vom lernenden Lehrer gebrauchen. Der Lehrer selber muß lernen. Indem er das Volk lehrt, muß er zu gleicher Zeit vom Volke lernen. (Beifall.)

Genosse Walter Ulbricht hat bei den Fragen der Verbesserung des Arbeitsstils in unserer Partei gesagt, daß sich die Genossen und Funktionäre unserer Partei reger am kulturellen Leben beteiligen sollen, daß die komplizierter werdenden größeren Aufgaben ein viel größeres allgemeines Bildungsniveau verlangen. Wenn wir seine Worte beherzigen, dann wird zu meiner großen Freude als Künstler folgendes eintreten: Ihr, liebe Genossen, werdet in Zukunft viel zahlreicher zu uns in die Theater kommen. Ihr werdet viel mehr die Bücher der Schriftsteller in die Hand nehmen. Ihr werdet mehr in die Museen gehen und die Malereien unserer Maler betrachten. Ihr werdet mehr in die Konzertsäle gehen und unsere neue Musik anhören und dort unser klassisches kulturelles Erbe hören!

Wenn ich mir nun diesen riesigen Zustrom zu unseren Kunst- und Kulturstätten in der Zukunft überlege, dann wird mir ein wenig bange, denn ich muß mich fragen: Was zeige ich euch? Was biete